

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

№. 273.

Mittwoch, den 3. Dezember 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Die Zeichnungsfrist der Sparprämienanleihe ist bis zum 10. Dezember verlängert worden.

Neuer wird, daß der Oberste Rat seine Bedingungen an Deutschland nochmals formulieren und der Reichsregierung die endgültige Annahme oder Ablehnung anheimstellen werde.

In Berlin soll eine neue Entente, die den staatsrechtlichen Charakter der Forderungen ausnimmt, eingetrossen sein.

Der Oberste Rat beschloß, alle deutschen U-Boote, bis auf zehn, zu versinken.

Die Reichsregierung hofft, die Rückführung der Baltikumtruppen innerhalb 4 Wochen zu bewerkstelligen. Die russischen Truppen Vermonds werden im Gefangenenerlager Weisse interniert.

Die Armeen der baltischen Mandatanten haben sich unter dem Befehl von Ententegenerälen gestellt.

In Kopenhagen soll über eine neue Friedenshoffnung Bericht verhandelt werden.

In Bitterfeld haben unter dem Vorbehalt des Merseburger Regierungsrates die Einigungsverhandlungen begonnen, die angeblich einen günstigen Verlauf nehmen. Die Zahl der Arbeitslosen soll zunehmen.

Auf dem Parteitag der U. S. V. in Leipzig lehnte der A. G. Enten unter dem Vorbehalt jede Einigung mit den Mehrheitssozialisten ab.

Die Zeichnungsfrist der Prämienanleihe bis 10. Dezember verlängert.

W. L. W. meldet: Da infolge der Verzögerung der rechtzeitigen Weiterleitung des Zeichnungsmaterials sich in allen Gegenden Deutschlands verzögert hat — die Sendungen liegen zum Teil noch auf den Berliner Postämtern, wo sie sich angehäuft haben — ist die Zeichnungsfrist für die Deutsche Sparprämienanleihe bis zum 10. Dezember 1919 verlängert worden.

Der Termin für die völlige Bezahlung der den Zeichnern ausstehenden Beträge ist infolgedessen ebenfalls hinausgeschoben worden und zwar bis zum 18. Januar 1920. Gleichzeitig der Rückkauf der Sparprämienanleihe 1919 vom 1. Januar 1920 ab beginnt, bedarf es einer Rückzahlung von Seiten der Zeichner für die ausstehenden Beträge nicht, wenn die Vollzahlung bis zum 8. Januar 1920 geschieht. Für Fallstricken, die nach dem 8. Januar erfolgen, sind 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1920 bis zum Zeichnungsanfang zu veranlassen. Die Bezeichnung ist an der gleichen Stelle zu bewirken, bei der die Zeichnung angenommen worden ist.

Die deutsch-französische Krise.

Ein Ententeskizzenatrat? — Keine weiteren Verhandlungen?

Rotterdam, 1. Dez. (Gla. Drahtf.) Neuer meldet aus Paris, auf die bevorstehende deutsche Antwort wird der Rat der Alliierten seine Bedingungen an Deutschland formulieren und Deutschland die endgültige Annahme oder Ablehnung anheimstellen.

Die „Times“ melden aus Paris: Hier erwartet man keine weiteren Verhandlungen mit Deutschland. Das bisherige Verhalten Deutschlands läßt darauf schließen, daß die neue deutsche Antwort Deutschlands die Alliierten ihrem Ziel näher bringt.

Eine neue Note in Berlin eingetroffen.

Von unverständlicher Seite erfahren wir, daß in Berlin eine neue Note der Entente über die Frage der Unterzeichnung des Protokolls eingetroffen sei. Wie verlautet, enthält die Note eine Ausdehnung über den staatsrechtlichen Charakter der Ententeforderungen.

Der Schiedsgerichtsentscheid.

In einem Artikel der „Deutsch. Allg. Anz.“ wird der Standpunkt der deutschen Regierung wie folgt dargestellt: Der deutsche Regierung ist kein Tag bereit, durch ein Schiedsprotokoll ihre Forderungen aus dem Friedensvertrag zu befriedigen, aber nicht zu ihnen noch weitere Kosten auf sich zu nehmen; vielmehr: die deutsche Regierung hat die angemessenen Forderungen nicht einfach abgelehnt, sondern sie hat die Unterzeichnung eines Schiedsgerichts vorgeschlagen, der ebenfalls kein Widerspruch ausweichen kann, dessen gemeinschaftliche Schiedsfindung ein Völkerbund ist.

Die Verantwortung für Scapa Flow.

Nach der „Presse de Paris“ hat die deutsche Note, in der die Verantwortung für die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe abgelehnt wird, in England großes Aufsehen erregt. In antizipierender Weise in Marinekreisen wird die deutsche Erklärung als eine unerhörte Dreistigkeit bezeichnet. Man erwartet bestimmt, daß der Oberste Rat mit der nötigen Energie antwortet.

Die „Lanterne“ stellt fest, daß England verantwortlich sei für die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow. Es sei erwiesen, daß es an den nötigen Vorkehrungen fehlte, um die Versenkung zu verhindern.

Die deutschen U-Boote sollen zerstört werden.

Der Oberste Rat hat beschlossen, daß alle deutschen U-Boote, bis auf zehn, die der französischen Marine zugeteilt werden sollen, zerstört werden.

Verhinderung der Erzgrubenzüge.

Ueber die Wälsche berichtet die „Stettiner „Difeseit.“, die Erzgrubenzüge bisher fast nicht eintraten seien. Die Abschaffung der Erzgrubenzüge auf 100 Tonnen Schiffe kommt für die Überfahrt überaus nicht in Betracht. Für die großen Schiffe, die zum Verladen der Erzgruben an der Küste aufrechterhalten werden. Seit der Aufnahme der polnischen Züge Anfang der Woche ist auch kein einziger Erzgrubenzug mehr erfolgt. Die Erzgruben ziehen wieder. Die Absicht der Entente liegt offenbar darin, daß die Erzgruben abzubauen. Es liegen jetzt so viele Erzgruben für uns bereit, daß ihre Anfuhr unsere Hüttenindustrie neu beleben würde.

Deutsch-Österreich unter britischer Herrschaft.

Sir Horace White, der Vertreter von Deutsch-Österreich, ist mit mehreren englischen Beamten in Paris eingetroffen, um die Landesverwaltung neu zu organisieren. Die früheren deutschen Anführer sind aus der Szene und die drei jetzt gewordenen Plätze englischen Kolonisten überlassen worden.

Die Rückführung der Baltikum-Truppen

Wie unser Berliner Vertreter erzählt, hofft die Regierung innerhalb drei Wochen die Rückführung der Truppen aus dem Baltikum vollendet zu haben. Die russischen Teile der Armeen Vermonds werden interniert, während die Eiserne Division auf ihre Mobilisierungsorte verteilt und aufgelöst wird. Bis jetzt sind über die deutsche Grenze 5600 Militärpersonen und über 2000 Zivilisten aus dem Baltikum transportiert worden. Wie wir weiter hören, hat die internationale Baltikum-Kommission den Wunsch ausgesprochen, mit der deutschen Regierung die Maßnahmen zur Auflösung der baltischen Truppenteile zu beraten. Die Entente wünscht, daß insbesondere die Eiserne Division in der deutschen Reichswehr feierlich Verwendung mehr findet.

Der französische General Kieffer, der bekanntlich mit einem Bombardement von Metz drohte, hat sich bereit erklärt, den Maritz auf einen französischen Offizier in Valognes durch deutsche Soldaten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die Mandatanten des Detachements Wehr haben sich auch in Remel vertrieben. Ueber die Eiserne Division können lassen. So haben sie die dortige Eisenbahn gesichert und einige Beamte der Post- und Eisenbahn befristet.

Diprenthischer Hilferuf.

Der ostdeutsche Heimatschutz riefte an den Reichswehrminister und an den preussischen Militärpräsidenten ein telegraphisches Geschick, Maßnahmen zu ergreifen, um die ostpreussische Grenze vor einfallenden Banden zu sichern. Täglich lauten Telegramme aus den Grenzorten ein, die besagen, daß die Grenzschutztruppen zu ungenügend seien, um die Grenzschutztruppen allein nicht imstande seien, einen ordnungsgemäßen Grenzschutz zu versehen. Eine Verweigerung militärischer Hilfe würde für Ruhe und Ordnung in der Provinz gefährlich werden und abgesehen von allem anderen auch die Existenz Ostpreußens bedrohen.

Absreise der deutschen Vertretung aus Niza.

Der deutsche Bevollmächtigte in Niza, G. Schemmann, verläßt mit dem gesamten Personal im Einvernehmen mit der leitenden Regierung auf dem nächsten neutralen Schiff Zettland. Der Schutz der Reichsdeutschen in Niza übernimmt der dortige baltische Kommando.

Um die Seele des Arbeiters.

Angefaßt der Haltung, die die große Masse der Arbeiterschaft zurzeit einnimmt, ist es schwer daran zu glauben, daß sie dem nationalen Gedanken zurückgewonnen werden kann. Bindungs folgt sie den wilden Schreibern, deren ganze aristokratische Kunst in sinnlos bösen Worten liegt. Aber auch wenn diese halb irrsinnigen, halb verbrecherischen Selbstauswiegler sich zurückziehen, auch dann würden die Industriearbeiter von heute nur für Lohnfragen Interesse haben. Fünfzig Jahre lang hat ihnen die Sozialdemokratie gewiesen, daß das Paradies am Ende versprochen und immer wieder erzählt, daß am Großen Befreiungstage jeder Arbeiter herrlich und in Frieden leben, die kapitalistischen Drogen und Schmarotzer dagegen in die tiefste Hölle zu sinken werden würden. Das über ein halbes Jahrhundert lang der traffe Materialismus in Deutschland gelehrt und alle Gemüter ergriffen hat, ist selbstverständlich auch an der Arbeiterschaft nicht spurlos vorüber gegangen. Ueber ideale Gesinnungen und neu aufbauende Gedanken sagte man, gerade in den herrschenden Wirren, verabschiedet zu werden, und wer sich mit ihnen abgab, wurde als Dummkopf behandelt, aber als Schwärmer mitteilbar über die Absichten anzuweisen. Unsere liberale Bourgeoisie erntet jetzt nur, was sie gesät hat.

Trotzdem dürfen wir, die unser Volk zu innerer Erneuerung führen wollen, nicht an ihm verzweifeln. Der neue deutsche Staat ist unter diesen Verhältnissen noch unerschaffen, nur bewußte Arbeit und Anstrengung solcher Instanzen, die ja in jedem Menschen liegen, hat die industriell arbeitende Menge aus dem Geis geworfen. An uns ist es entmutigender Schwierigkeiten ungeachtet, vor allem die soziale Ordnung wieder herzustellen. Wir müssen uns in jedem Augenblick bereitwilligen, daß jeden Gutes Volonté doch nicht nur die Kunst des Möglichen, will sagen die Kunst ist, von einem Tag zum andern fortzuwirken und sich dabei immer nur an die rein sinnlichen, an die Erwerbs- und Genussübungen zu wenden. Ein großer und guter Gedanke zündet auch heute noch in den Herzen von Tausenden, dann von Millionen; wer sich in rechter Weise an Herz, Geist und Verstand wendet, wird schließlich den Sieg über die Nichts-als-Realisten, die Angebotsmenschen davontragen.

Wie ist es gekommen, daß der Arbeiter in so unerbittlich färbigen Geistes zum Einheitsmensch, der Nation allein kann diese grauenvolle Verherbung nicht angeht haben. Sie lag vielmehr im Jure der Zeit, sie wurde selbstverständlich wissenschaftlich und unbedeutend von denen herbeigeführt, die im Schaffen materieller Güter ihr Ein und Alles sahen. Das Wort: „Verleibst euch auf jeden Fall, — wenn es sein kann ehrlich, sonst aber auch anders!“ dies Wort hat unser Volk so brav und anständigste Welt vertriebt. Wir sind so recht am bösen Beispiel nahrung geworden. Neue Aart des Industrialismus, die im Arbeiter und in der Arbeit nur eine Ware sah, die damit keine Zusammenhang zwischen Arbeiter und Arbeitnehmer zerbrach, diese besondere Sorte des Industrialismus ist ein lebensgefährlich geworden und trägt am moralischen Zusammenbruch ein gewichtiges Teil von Schuld.

Wohl werden wir die idealischen Verhältnisse der Vergangenheit nicht wieder herstellen können. Durch die Maschine ist der Mensch nicht mehr unbedingter Herr der Arbeit, sondern er ist zum großen, vielfach größten Teil ihr Sklave geworden. Während früher jeder Handwerker mit herzlichem Wohlwollen auf das von ihm selbst in allen Einzelheiten gefertigte Werk blickte, während er sich wie der Bauer am Ertrinken und Stellen seiner Saat freut, weil er das ihm gehörige Recht bis in die feinsten Einzelheiten kannte und pflegte, hat die sogenannte Teilung der Arbeit uns mehr oder weniger alle zu einem einzelnen Rad der Maschine gemacht. Wirtschaftliche Arbeit ist die Schwerkraft, können heute nur noch Freude empfinden. Und doch ist sie das Höchste im Leben. Und doch verpasst sie jede Stunde, spürt den Menschen an, sein Bestes und Neuestes zu geben und läßt ihn den Wollusttag als eine böse Dämonenzeit empfinden. Wer sich in seine Arbeit recht vertieft und sie von Herzen liebt, der ist bei ihr fänger und ausdauernder und mit größerer Teiligkeit als beim herrlichsten Vergnügen. „Weißer muß sich immer plagen“, weil er sich immer plagen will. Diese Zustände sind, es sei noch einmal gesagt, nicht wieder herzustellen. Wir haben uns mit der wirtschaftlichen Entwicklung und mit den einmal gegebenen Verhältnissen abzufinden. Wohl aber ist es möglich, den Arbeiter innerlich, innerlich als bisher an seine Fälligkeit zu stellen. Es muß ihm die Gewissheit gegeben werden, daß der Unternehmer in ihm einen fähigen, fleißigen, arbeitenden, glückseligen Arbeiter erblickt. Mit noch so schön sinnenden Lebensarten ist das natürlich nicht mehr

Friedrich Schultze, Bankhaus, Merseburg, gegründet 1862.

Fernsprecher 64.
Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.

Reichsbank-Giro-Konto.
Erfüllung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Postscheck-Konto Leipzig 4727.
Scheck-Formulare stehen an meine Kassen zur Verfügung.

Bekanntmachung.

Um den Geschäftsleuten des Kreises, welche die Artikel schon ständig geführt haben, noch Winterware in diesem Monat trotz der Verkehrsschwierigkeiten zu führen zu können, hat das Reichs-Kleiderlager Nr. 34 Halle Musterstücke von den in Frage kommenden Artikeln und zwar:

Wollene Männer-Socken, Knaben-:: Sweater, Kinder-Untertrikots ::
in meinem Geschäftslokal — Entenplan 8 — auslegen lassen und können Reflektanten dieselben am Mittwoch und Donnerstag während der Geschäftszeit besichtigen.

Otto Dobkowitz,

Kreiskleiderstelle Geschäftsabteilung
Merseburg, den 2. Dezember 1919.

Angabe von Margarine

— am Sonnabend — den 6. Dezember 1919.
Es werden angestellt:
100 Gramm Margarine zum Preise von 1,20 M . Auf jede Zulageformale mit dem Aufdruck „A“ 50 Gramm Zulaufbutter zum Preise von 0,80 M .
Auf die roten „L“-Marken ist nichts zu verfolgen.
Merseburg, den 1. Dez. 1919.
Das hdt. Lebensmittelamt.
B.-N. II. 344/19.

Brennholz und Kuchholz

(Erlen, Kiefern, Weispappel) sollen
Mittwoch, den 3. Dezbr. versteigert werden. Treffpunkt: „Gahhaus Dollen“, vormittags 10 Uhr.
Jakobi, Kolleben.

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Klubsessel
in weicher Polsterung.

Rhostikon

Bestes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Malaria, Appetitlosigkeit und alle Schmerzen und Krankheiten des Blutes. Zu haben in der Dom- und Stadtpotheke in Merseburg.

Rachen- und Nasenkatarrh auch hartnäckige Fälle heilt in 3 Tagen
Spirol

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, sowie allen einschlägigen Geschäften.

Proben und Prospekte durch
Max Bahn, G. m. b. H.
Berlin SW. 68.

Weiß- und Koffohl

Kopf- und Endwienjalar, Getreide, cereetische Tomaten, Zutter- und Kohlraben, Speise- und Zuttermöhren empfiehlt
Tresbst, Gärtnerei, Nordstraße.

Zöpfe

in allen Preislagen. Auch Farben getragener Zöpfe.

Otto Stiebritz

Wohnstraße 32.

Felle!!

Kanin bis 6 Mark
Fellen " 6 "
Liegen " 90 "
Fälsche, Marder und Zitzle fault und zahlt die Höchstpreise
Moor-Leipzig
Brühl 21. — Telefon 10 359.

Umzüge

von und nach jedem Orte erledigt langsam und billig
Speditur Halaszczak
Rudolfstr. 8 (a. Güterbahnhof)

Kriegsanleihen

und andere Wertpapiere kauft und verkauft
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

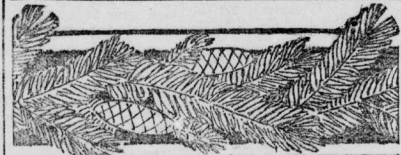
Bekanntmachung.

Vom Montag, den 1. Dezember 1919 ist das Bagenhandgeld wie folgt fehlerhaft worden:
Für die ersten 24 Stunden 10 M
Für die zweiten 24 Stunden 50 M
Für jede weiteren 24 Stunden 100 M
Halle (Saale), den 1. Dezember 1919.
Eisenbahn-Verkehrsamt.

Lebensmittel

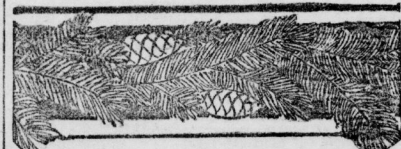
vom 8.—14. Dezember 1919 auf den Kopf:
 $\frac{1}{2}$ Pfund Bohnen zu 1,10 M auf Bezugschein Nr. 82
„ „ „ „ „ 60 „ „ „ 83
 $\frac{1}{2}$ Pfund Rübenstark „ 1,05 „ „ „ 84
Abgabe der Bezugsscheine am Mittwoch, den 3. Dezember 1919 und Donnerstag, den 4. Dezember 1919.
In den Gast- und Speisewirtschaften ist für Mittagessen abzugeben: Bezugschein Nr. 87.
Einsendung der Forderungsnachweise wie üblich.
Verkauf nächste Woche Donnerstag bis Sonnabend. Verkauf vorher verboten.
Die Rückempfang der Lebensmittelhefte hat pünktlich zur fehlerfreien Zeit zu geschehen.
Rücklieferungen erlösen grundsätzlich nicht mehr.
Merseburg, den 1. Dezember 1919.
Das hdt. Lebensmittelamt.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf
findet am 3. Dezember 1919 bei Hofmann, Brühl Nr. 6 nam. von 2—4 Uhr auf die Ordnungsnummern 3201—3203
„ „ „ „ „ 3204—3205
„ „ „ „ „ 3401—3200
statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.
Merseburg, den 2. Dezember 1919.
Das hdt. Lebensmittelamt.



1 HR WEIHNACHTSGESCHÄFT

WIRD EIN GUTES !!
WENN SIE IHRE WEIHNACHTSARTIKEL UNSEREM AUSGEDEHNTEN KAUFKRÄFTIGEN LESERKREIS DURCH INSERTION IM
MERSEBURGER TAGEBLATT
ANBIETEN. !!



Hypotheken-Kapital

auf landwirtschaftlichen Grundbesitz, auch langfristige Darlehen an Landwirte, habe ich in jeder Höhe unter günstigen Bedingungen auszuliehen.
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

Stadttheater-Halle
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Das Dorf ohne Glocke.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr:
Don Carlos.



Merseburger Schwimmerschaft
(e. V.)
Morgen Mittwoch abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im „Breustischen Adler“.
Erhalten aller Mitglieder erwünscht.
Hallenbadfrage.
Der Vorstand.

Angebot.
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
Zirka 150 Zimmer in einfacher bis ganz reichlicher Ausführung.
Fabrik
Albert Warrlich Nachf.
Inh. Richard Ziemer
Halle S., Alter Markt 2

Bettstätten
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht irrelevant. Ausk. unentgeltl.
Sanis Versand München 138 a

H. Schnee Nachf.
Bretiklassiges Spezialgarnschiff für Strumpfwirker a. Trikotagen
Halle a. S., Fr. Steinstr. 84.

Beamer sucht
besseres möbliertes
Zimmer.
Angebote unter B. Z. an die Expedition d. Zeitung.

Wohnung
3 bis 4 Zimmer, Küche usw., von Braupaar für 1. April od. früher gesucht. Ang. an den Exped. unter B. H. 4 an die Expedition dieses Blattes. + +

Bettstätten
Abhilfe sofort. Alter u. Geschlecht irrelevant. Ausk. kostenlos.
Merkur Versand München 103
Neureutherstr. 13.

Meine Spielwaren-Ausstellung

in ganz bedeutend vergrößertem Umfange ist ::: eröffnet. ::: Reizende Neuheiten für Knaben u. Mädchen

Paul Ehlert
Entenplan.

Ich kaufe nur Donnerstag, den 4. Dezember, von 3 bis 6 Uhr, zu noch nie dagewesenen hohen Preisen,
Alle Gebisse

Zahn bis 9, 20 und 50 Mark (auch ganz alte u. zerbrochene Gebisse)
Platin, Brennstifte, Goldgebisse zahle höchste Tagespreise!
Hotel „Goldene Sonne“, Zimmer Nr. 1.
Joh. Fobian.

Amtliche Verzeidnisse von Wertpapieren

nebst
Eidesstattlicher Eigentumserklärung,
die bei dem hiesigen Finanzamt von denjenigen Effektenbesitzern eingereicht werden müssen, welche ihre Papiere nicht bei Banken oder andern Geldinstituten hinterlegen wollen, sind
nur in der Zeitungs-Geschäftsstelle
Häblersstraße 4 zu haben.

Verantwortliche Redaktion Politik, Droit. und pros. Teil: Hanns Vogt, Sport: R. Dohrbelmer, Anzeigen: H. Bats. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt B. Bats. Druck in Merseburg.

Verhandlungen.

Der Herr Briten noch nicht verachtet und haßt, der wird es lernen, wenn es ihm, was S. Walden's Barß...

Auf die wechselläufigen deutschen Mannschaften, die sich nach der Zeit von Maximo Row von den finkenben Schiffen retten...

Es kommt aber noch schlimmer, noch gemeiner und niederträchtlicher. Während des Besorgens der Deutschen auf britischen Schiffen...

Und nun zur Verhandlung des Admirals v. Reuter. Ihn sucht man seine Zeit in besonderer Weise entgegen zu lassen...

Politische Rundschau

Reichsminister Reich und die deutsche Beamtenchaft.

Der Deutsche Beamtenvereinsrat hat in dem sich der Verband deutscher Beamtenvereine am Beschluß seines außerordentlichen Verbandstages am letzten Sonntagabend...

General-Baron bei Steuerverheben. Der Nationalparlamentarismus ist — in Lebensinstimmigkeit mit der Regierung und der Wehrzeit — ein Antrag...

Die Übernahme der Eisenbahnen. In der Werbung von den beabsichtigten Übernahmen der Eisenbahnen durch das Reich...

Der Herr Briten noch nicht verachtet und haßt, der wird es lernen, wenn es ihm, was S. Walden's Barß...

Die Schweiz für die Kriegesangenen. Der Schweizer Bundesrat hat an die Regierungen der drei Alliierten...

Die Wehrmacht im Schwarzwald. Die badische Landeszeitung berichtet zu der Nachricht, daß im entzweiten Unterwalden...

Der erste Stapelhaufen nach dem Kriege. Auf der Marinewerft in Kiel land am Sonntag der erste Stapelhaufen nach dem Kriege...

Der Bankrott der Reichsbank. Der Reichsbankrott ist ein Ereignis, das die deutsche Wirtschaft...

Frankfurter Bankanbahnung in Saarbrücken. In Saarbrücken wurde die Banque Nationale de la Sarre...

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Ortman.

Adeln, Fräulein Bräutigam! Geien Sie versichert, daß ich Ihres Weibchens eingebend bleiben werde.

Rasches Schrittes entfernte er sich nach der ihrem Weggeleit entgegengeleit Richtung hin. Silde warf, ehe sie weiterging, einen Blick nach der anderen Straßenseite...

6. Kapitel.

In dem matt erlebten Zimmer, das für eine kurze Reihe von Tagen der Schauplatz ihrer überauswenglichen Gündes gewesen war, um sich dann in ein gar trauriges Krankenzimmer zu verwandeln...

Was aber den Gemütszustand der Patientin betrifft, hatte er hinzugefügt, so ließen für ihn meiner ärztlichen Wissenschaft nach leider keine Heilmittel zu Gebote.

zu verlassen, und sie in eine Umgebung zu bringen, wo sie nicht in jedem Augenblick durch irgend einen an das Geschehene erinnert wird.

In übermäßig mütterlicher Eifer hatte Mrs. Longwood es für ihre Pflicht gehalten, die junge Frau so früh wie möglich auf die demnächstige Abreise vorzubereiten.

Ellen war aus einem tiefen und langen Schlafe erwacht, der ruhiger gewesen war als irgendeiner während der schrecklichen letzten Tage, und schweigend, mit starr ins Leere gerichtetem Blick, hatte sie angehört, was Mrs. Longwood über die Blumenblüte gesagt hatte.

Ich werde dich nicht zurückholten, Mama, wenn du reifen willst. Dich so wenig wie die anderen. Es ist mir ganz gleichgültig, wenn auch alle mich verlassen.

Mrs. Longwood war zum Lode erschrocken und warf einen raschen entsetzten Blick auf Silde, die sich zu Füßen des Bettes niedergelassen hatte.

Das hätte einen Sinn gehabt, kind, so lange noch Hoffnung bestand, daß jemals die Nacht zurückkehren werde.

Silde hatte vergeblich versucht, sie durch Zeichen und Mienen zum Schweigen zu bringen. Sie war empört, denn sie befürchtete einen neuen Verwesungsausbruch...

Es war ein unangenehmerer Worte offenbar gar keinen Eindruck auf die Kranke gemacht hatten.

Was kümmert mich eure Wohlheit, Mama! Ich aber müßte Arnold nie geliebt haben, wenn ich ihn zu den Toten werfen könnte, ehe ich ihn nicht tot vor mir gesehen habe.

Das sind sinnlose Worte, Ellen — und du solltest dich schämen, sie vor deiner Mutter auszusprechen.

Ich weiß nur von einer Pflicht gegen meinen Mann. Er hat mir das höchste Glück gegeben, und dafür muß ich ihm folgen — überallhin — auch in den Tod.

Etwas selbstem Ueberdrüssiges, etwas bedingungslos Biflonäres war in ihrem Aussehen wie in der Art ihrer Rede.

Mit Willen und Vorhoff hat er es ja auch gewiß nicht getan, liebste Ellen! Und da vor Gott kein Ding unmöglich ist, mag uns immer noch eine schwache Hoffnung bleiben.

Das hätte einen Sinn gehabt, kind, so lange noch Hoffnung bestand, daß jemals die Nacht zurückkehren werde.

Silde hatte vergeblich versucht, sie durch Zeichen und Mienen zum Schweigen zu bringen. Sie war empört, denn sie befürchtete einen neuen Verwesungsausbruch...

(Fortsetzung folgt)

